

gebracht wurde. Ueber die bevorstehende Kündigung der Weber und anderen Weberarbeiter erfolgt in diesen Tagen Beschluß. Hoffentlich kommen die Arbeiter noch zur Einsicht und lassen es nicht zu der Katastrophe kommen, die die Hauptstädte der gesamten sächsisch-thüringischen Wollweber-Industrie erst noch bringen würde. Zu dem von den Arbeitgebern angebotenen Vergleich ist noch zu bemerken, daß diese nicht weiter gehen konnten, weil die Farbpreise in den Fabrikanen bis Ende 1906 festgelegt sind. Erst nach dieser Zeit hätten die weiter gehenden Forderungen der Arbeiter erwogen werden können. Es muß auch noch bemerkt werden, daß die Arbeitgeber auch den Arbeiter Entgegenkommen gezeigt hätten, obwohl sie durchschnittlich Löhne von pro Woche bis 35—40 Mark verdienen. Berücksichtigt man aber auch noch, daß gegenwärtig die Industrie weitere Speziausschläge nicht vertragen kann, soll nicht mit Verlust gearbeitet werden, so wäre es schon Pflicht der Glauchaer und Meeraner Arbeiter gewesen, im Interesse der gesamten Arbeiterschaft den vorläufigen Vergleich anzunehmen. So aber verschlossen diese, angeregt von der sozialdemokratischen Arbeiterorganisation, sich der besseren Einsicht, die nun hoffentlich in diesen Tagen noch rechtzeitig Platz greifen möge.

Meerane, 31. Juli. Heute früh ist hier, sowie in Glaucha, Reichenbach, Nylau, Gera, Greiz und Weida die Aussperrung der mehr als 11 000 Färbearbeiter erfolgt. Die Haltung der Aussperrten ist ruhig. Der sächsisch-thüringische Weberverband wird seine Arbeiter nicht aussperrern, sondern ihnen am Freitag mit 14 tägiger Frist kündigen. Gefürchtet wird für diesen Zeitpunkt auch solchen Arbeitern, die eine Kündigung nicht zu beantragen haben. Alle gegenteiligen Meldungen sind irrig.

— Eine bodenlose Gemeinheit wurde in Freiberg von einem ausländischen Studierenden dadurch begangen, daß er dem 10jährigen Sohne eines Einwohners eine ägide Flüssigkeit in das Gesicht spritzte, infolgedessen der Knabe die Augen nicht wieder öffnen konnte. Es mußte ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Die Festnahme des ruchlosen Täters ist erfolgt.

— Beim Kornmähen wurde am Freitag auf einem Felde des Gutbesizers Hertel in Croffen bei Zwidau das Gerippe eines neugeborenen Kindes, das in einen rotbraunen Rod eingewickelt gewesen ist, gefunden und an die Polizeibehörde abgeliefert. Das Skelett hat anscheinend schon längere Zeit dort gelegen, denn es war vollständig zerfallen, auch war von sonstigen Leichenteilen nichts mehr zu bemerken.

— Belohnung für die Ermittlung des Mörders der Kleinen Simon aus Reichenbach i. B. Am 25. Juni 1905 ist das vierjährige Kind des Schuhmachers Herrn Bruno Simon aus Reichenbach in der Waldparzelle „Abhorn“ bei Nylau ermordet worden. Das königliche Justizministerium zu Dresden hat beschlossen, für die Ermittlung des Mörders eine Belohnung von 500 Mark auszusetzen, sich jedoch für den Fall, daß der Anspruch auf die Belohnung von mehreren Personen erhoben werden könnte, die Bemessung der einzelnen Anteile vorbehalten.

— In der Angelegenheit des Verschwindens des 13jährigen Mädchens Müller aus Schönheide bei Auerbach ist jetzt eine Verhaftung erfolgt. Man glaubt, daß das Kind entführt und geschändet worden ist. Am Dienstag wurde nun in Verberde ein verdächtig erscheinender Mann, der sich im Gasthause niedergelassen hatte, beobachtet. Der inzwischen benachrichtigte Gemeindevorstand kündigte dem Verdächtigen die Arretur an, der er sich, wenn auch nach einigem Widerstreben, fügte. Er hat nur, noch einmal austreten zu dürfen. Nichts Gutes ahnend, stellte sich der Gastwirt am Eingange zum Restaurant, der Gemeindevorstand aber an der Hintertür des Restaurants auf. Dies mag der Arrestant bemerkt haben, er schwang sich plötzlich zum Abortfenster hinaus, um das Freie zu gewinnen. Da jedoch hinter dem Hause ein ziemlich hoher Abhang sich befindet, kam der Flüchtling zu Falle und verletzte sich dermaßen, daß er sich nicht zu erheben vermochte. Der Mann, auf den übrigens auch die Beschuldigung des Entführers der ermordeten Ella Simon-Reichenbach passen soll, verweigert über seine Person, Stand und Reiseroute jede Auskunft.

Vorsicht ist geboten bei der Wahl zwischen den vielen, meist minderwertigen Waschpulvern. Das seit 25 Jahren im Handel befindliche Dr. Thompsons Seifenpulver, Marke Schwan, hat sich bis jetzt als das beste, billigste und bequemste erwiesen. — Ueberall zu haben.

Politische Umschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser verweilte auch am Sonnabend über noch in Danzig. Vormittags besichtigte er die dort ankernde Schlachtflotte, den Nachmittag verbrachte er auf der „Hohenzollern“.

Danzig, 31. Juli. Der Kaiser trat gestern Abend an Bord der „Hohenzollern“ die Reise nach Kopenhagen an.

Kopenhagen, 31. Juli. Die Yacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord traf heute nachmittags 4 Uhr, begleitet von dem Kreuzer „Berlin“ und dem Dampfschiff „Sletner“, auf der hiesigen Råde ein. Die Forts sowie die hier liegenden Kriegsschiffe schossen Salut. Der Chef des dänischen Geschwaders Prinz Waldemar fuhr alsbald von seinem Flaggschiff „Olert Fischer“ zur Begrüßung des Kaisers an Bord der „Hohenzollern“. Um 4 1/4 Uhr begab sich der Kaiser an Land und wurde an der Landungsbrücke vom König empfangen. Beide Monarchen umarmten und küßten sich mehrmals und trugen sodann in einem offenen Bierständer nach Schloß Bernstorff, wo der Kaiser Aufenthalt nimmt. Die Bevölkerung brachte den Majestäten überall lebhafteste Ovationen dar.

Kopenhagen, 31. Juli. Gestern fand auf Schloß Bernstorff eine Tafel statt, an der außer dem deutschen Kaiser nur die Mitglieder der königl. Familie teilnahmen. Gestern fand ein Frühstück zu 40 Gedecken im Jagdschloß Eremitage statt, während das Diner im Schloß Bernstorff eingenommen wurde. Am Mittwoch findet Tafel auf

der „Hohenzollern“ oder bei dem deutschen Gesandten statt. Die Abreise des Kaisers erfolgt Mittwoch Abend oder am Donnerstag früh.

— Zur Kaiserbegegnung in Bjorkö wird der „Post“ aus Petersburg brieflich mitgeteilt, daß der Zar selbst hochbefriedigt von der Entree zurückkehrte. Die Unterredung der beiden Monarchen betraf zumeist Fragen der auswärtigen Politik, wobei eine vollständige Uebereinstimmung der Meinungen festgestellt wurde. Diese Feststellung hat eine um so größere Bedeutung, als aus ihr hervorgeht, daß die Uebereinstimmung sich auf den ganzen Komplex von Fragen erstreckt hat, mögen diese die Interessen der europäischen oder der Weltpolitik betreffen.

— Nach den von der „Hamburg Norddeutschen Zeitung“ an amtlicher Stelle eingezogenen Erkundigungen über eine große Anzahl von Ausweisungen aus Nordschleswig, die in der letzten Zeit stattgefunden haben oder beabsichtigt gewesen sein sollen, entspricht nicht den Tatsachen. Richtig ist nur, daß in den ersten Tagen des Juni einige wenige Stellenverweisungen stattgefunden haben. Von den dadurch Betroffenen haben nur 2 das Land verlassen.

— Im Mausoleum zu Friedrichsruh wurde am Sonntag Vormittag anlässlich der Wiederkehr des Todestages des Fürsten Otto von Bismarck ein Trauergottesdienst abgehalten.

— Nachdem die großen Lohnbewegungen in der Metallindustrie in Bayern und an der Unterweser beendet sind, haben die sozialdemokratischen Agitatoren Breslau als den Schauplatz neuer Lohnkämpfe ausersehen. In drei bedeutenden Firmen der Metallindustrie haben dort die Metall-, Eisen- und Revolver-Dreher auf Veranlassung ihrer Organisation die Arbeit niedergelegt.

— Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit: Die durch das neutrale Bureau verbreitete Nachricht, der Dampfer „Lybia“ sei von den Japanern aufgebracht worden, bezieht sich nicht auf den der Hamburg-Amerika-Linie gehörenden Dampfer „Lybia“, der gegenwärtig auf dem Yangtse laubet. Es dürfte sich somit jedenfalls um einen anderen gleichnamigen Dampfer handeln.

Oesterreich-Ungarn. Der österreich-ungarische Reichskriegsminister Pittreich hatte am vergangenen Sonnabend eine Audienz beim Kaiser Franz Josef in Jsch. Man legt derselben in Wiener politischen Kreisen in Hinblick auf die ungarische Krisis besondere Bedeutung bei. Uebrigens wurde Minister Pittreich bei seiner Rückkehr aus Jsch nach Wien daselbst vom ungarischen Honvedminister Bihar erwartet.

Italien In ganz Italien wurde am Sonnabend der fünfte Jahrestag des Todes König Humberts feierlich begangen. Im Panttheon zu Rom fand ein Trauergottesdienst statt, welchem der König Viktor Emanuel, die Königin-Witwe Margherita und das gesamte königliche Haus beiwohnten. Viele Geschäfte waren geschlossen, alle Flaggen wehten halbmaß.

Frankreich. Auf Madagaskar haben blutige Unruhen stattgefunden. Die Sahavalo im Beflam-Gebiete rebellierten und brannten mehrere Dörfer nieder. Eine französische Truppenabteilung unter Major Gros griff die Rebellen an und schlug sie in einem sechsständigen Kampfe; in demselben verloren die Sahavalo allein an Toten 150 Mann. Frankreichs Seite gab es 15 Tote und 20 Verwundete, unter letzteren Major Gros. Die flüchtenden Auführer werden von einer Truppenkolonne verfolgt.

— In Frankreich taucht allmählich die Frage der Präsidentschaftswahl an politischen Horizont empor. Gegenüber der jüngst verbreiteten Meldung, daß Präsident Loubet sich schon einige Monate vor Ablauf seiner Amtszeit zurückziehen wolle, damit die Präsidentschaft noch im November, also vor den für Januar anberaumten Senatwahlen stattfinden könne, teilt die Humanität mit, die Regierung habe den Tag der Einberufung der Nationalversammlung zur Wahl des Präsidenten der Republik bereits jetzt auf den 26. Januar 1906 festgesetzt.

Rußland. Von Petersburger offizieller Seite werden die Meldungen ausländischer Blätter über schwere Unordnungen in der russischen Armee — u. a. sollte ein schwerer Kampf zwischen dem litauischen Leibregiment und Kosaken in Warschau stattgefunden haben — als ganz unbegründet bezeichnet. Von derselben Seite wird versichert, daß die Lage in Mischny-Kowgorod wieder eine ganz friedliche sei und daß eine lebhafteste Messe zu erwarten stehe. — Der Zar will nur einen ehrenvollen Frieden mit Japan schließen. Auf ein Telegramm, in welchem die Gefälligkeit eines Bezirkes des Drenburger Kreises im Namen der 38 000 Köpfe zählenden Bevölkerung den Kaiser gebeten hatte, keinen schimpflichen Frieden zu schließen, machte der Kaiser den Vermerk: Das russische Volk kann sich auf mich verlassen, niemals werde ich einen schimpflichen oder des großen Russlands unwürdigen Frieden schließen. — General Stössel, der Verteidiger von Port Arthur, ist unter Verlassung in seiner Eigenschaft als Generaladjutant des Kaisers der Stellung als Kommandeur des dritten sibirischen Armeekorps enthoben worden. Hiermit kann Stössel als militärisch abgetan betrachtet werden.

Niederlande. Amsterdam, 30. Juli. Wie die Zeitungen melden, landeten die gegen den in Empörung befindlichen Fürsten von Boni auf Celebes ausgesandten Truppen und zerstörten die Befestigungen seiner Hauptstadt. Auf holländischer Seite ein Offizier tot und 25 Soldaten tot und verwundet. Die Boni-Leute verloren 260 Mann.

Türkei. Anlässlich der glücklichen Errettung des Sultans ist die Freilassung aller Straflinge, welche zwei Drittel ihrer Strafe beendet haben oder in einem Jahre beenden würden, angeordnet worden.

— Nach einer Depesche der „Frk. Ztg.“ war bei der letzten Selanklifeier überall eine kleinere Schwere wahrzunehmen. Die Truppenkorps waren verdoppelt und der Hofseehof auf 300 Meter für Unberufene abgesperrt. Im Momente, in dem der Sultan die Moschee verließ und die Truppen die Gewehre präsentierten, schien es, wie wenn man eine Wiederholung der schrecklichen Tat des vorigen Freitags erwartete. Abdul Hamid blieb eine Minute lang

stehen, seinen Kopf nach vorn geneigten Kopf trotzig zurückgeworfen mit dem Ausdruck, als ob er auf alles mutig vorbereitet sei. Die Selanklifeier verlief ohne Störung. Beim nachherigen Kollektivempfang des diplomatischen Korps hielt an Stelle des unspäthlichen Doyens, Baron Calice, der russische Botschafter Sinowjew die Ansprache. Der Sultan tauschte mit allen Pensionschefs Händedrücke aus, wobei er besonders den deutschen Geschäftsträger Baron Bodmann auszeichnete, auf den er ein zweites Mal durch den Empfangssaal aufschritt, und dem er nochmals herzlich die Hände schüttelte. Der Vorgang wurde im diplomatischen Korps viel bemerkt. Zur Untersuchung des Bombenattentates erfährt man, daß es gelang, die Identität des ominösen Wagens mit Rautenschuldratern festzustellen. Der Wagen kam vor zwei Monaten aus Wien an die Adresse des Italieners Gianni Ricco nach Konstantinopel, wurde aber erst vor vierzehn Tagen abgeholt. Ricco ist ein vorgeschobener Name, hinter dem sich nach den Ergebnissen der Untersuchung ein Bulgare verbirgt.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Ueber Siege der japanischen Sachalin-Armee wird amtlich aus Tokio berichtet: Die selbständigen Kavallerie-Streitkräfte, die am 27. Juli nachmittags in Suikow einrückten, zogen sich infolge der schweren Unruhen, die in der Stadt herrschten, in der darauffolgenden Nacht zurück.

Tokio, 30. Juli. Die Japaner vertrieben am 8. d. M. die Russen aus dem Gebiete von Kitwost auf Sachalin und nahmen die Stadt ein, wobei es zu heftigen Straßenkämpfen kam. Später stießen sie südlich von Kitwost auf 800 Mann russischer Infanterie und schlugen sie. 200 Russen fielen, 500 wurden gefangen genommen.

Tokio, 31. Juli. Die russischen Streitkräfte, die den Japanern in den letzten Kämpfen auf Sachalin entgegengetreten sind, bestanden aus 5000 Mann Infanterie mit 12 Geschützen.

Bermischtes.

* Ein furchtbarer Wollenbruch setzte am vergangenen Sonnabend Halle a. S. zum Teil unter Wasser. Die Feuerwehr mußte Menschen mit Leitern aus der Gefahr des Ertrinkens retten. Der Zugang zum Hauptbahnhof wurde stundenlang durch eine meterhohe Wasserflut, die in die Droschken drang, gesperrt. In den Gärten und auf Feldern ist großer Schaden angerichtet worden.

* Ein furchtbarer Wollenbruch hat am Sonnabend in Hesse-Kassel, und zwar besonders in den Ortschaften Wischhausen, Walburg und Reichenbach, gewaltige Zerstörungen angerichtet. Das Hochwasser drang in die Häuser, sodaß die Bewohner in die oberen Stockwerke flüchten mußten. Zahlreiche Gebäude, Scheunen, Ställe und Bachhäuser wurden von den Fluten fortgerissen. Im Wasser treiben die Leichen von Haustieren, entwurzelte Bäume, Getreidegarben usw. Der angerichtete Schaden ist außerordentlich groß. Seit 40 Jahren ist die Provinz Hesse nicht von einem gleichen Unwetter heimgesucht worden. Der Zugang zum Hauptbahnhof zu Kassel war stundenlang durch eine meterhohe Wasserflut, die auch in die Droschken drang, gesperrt worden.

* Der Tod im Gewitter. Aus New-York meldet der Draht: Bei einem schweren Gewitter, welches über dem von 250 000 Personen besuchten Vergnügungsorte Coney-Island niederging, wurden sechs Personen vom Blitz erschlagen und über 40 verletzt.

* Mannheim, 31. Juli. Im hiesigen Gaswerk Lindenort fand gestern Abend eine Gasexplosion statt. Ein Betriebsinspektor und vier Arbeiter sind zum Teil schwer verletzt; ein Arbeiter ist heute nacht gestorben, die anderen schwer in Lebensgefahr. Die Ursache der Explosion ist bis jetzt noch unbekannt, der Materialschaden ist bedeutend.

Werbung für Weibezahn's Hafermehl. Dem Besten die Krone. Weibezahn's Hafermehl ist der beste Zusatz zur Milch und ein rationelles und billiges Kindernahrungsmittel. Muskel- und knochenbildend. 22 mal prämiert. Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Witterungsansichten. Mittwochs, den 2. August: Ziemlich warmes Wetter. Im Südosten und Osten meist heiter und trocken, Erntewetter; im übrigen Gebiet zunehmend bewölkt, später Regen und Gewitter.

Gestern Abend erlöste Gott unseren lieben Gatten und Vater, den Böttchermeister **Karl Steglich** von seinem langen Leiden. Um stilles Beileid bittet Pulsnitz, den 1. August 1905 die trauernde Familie **Steglich**. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. August, 1/1 Uhr statt.